

Festschrift



Rückblick auf 50 Jahre der Existenz und des Wirkens des Heimatvereins Calbe (Saale) e.V. in seiner Heimatstadt Calbe der Rolandstadt am Saalebogen
1972 bis 2022



50 Jahre Heimatverein Calbe (Saale) e.V.

Vorwort

Lieber Leser, gleich zum Anfang möchte ich darauf hinweisen, dass bei uns nicht gegendert wird. Aber zurück zum Ausgangspunkt. Wenn Sie bereits altersmäßig jenseits der 50 Jahre sind, werden Sie sich bestimmt noch daran erinnern, als auf Ihren Glückwunschkarten eine 50 zu sehen war. Alles, was davor war, ertrug man locker, doch die Zahl 50 war schon etwas Besonderes. Das Gute ist in unserem Fall, dass diese Befindlichkeit auf viele Schultern verteilt werden kann. Eigentlich wäre der Termin des Jubiläums Oktober 2022 gewesen. Doch da gab es noch gewisse Unsicherheiten in Sachen Corona. Also kurz entschlossen haben wir den Termin in 2023 gelegt. Wie in der Vergangenheit schon viermal praktiziert, wurde wieder der Entschluss gefasst, eine Festschrift oder Kurzchronik zu verfassen. Gesagt, getan. So begann ich mir einen Überblick über Veranstaltungen und die dazu gehörige Teilnehmerzahlen zu verschaffen. Folgende Ergebnisse sind dabei herausgekommen:

- Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Geselligkeiten) im Zeitraum 1972-2022 wurden insgesamt 503-mal gezählt, was pro Jahr 8 Veranstaltungen bedeutet.
- Bei den o.g. Veranstaltungen wurden im gleichen Zeitraum 10988 Teilnehmer registriert, was einen Teilnehmerdurchschnitt von 21 Teilnehmern ergibt.
- Im Zeitraum 01.01.1998 bis 31.12.2022 wurden in der Heimatstube 102 Ausstellungen installiert, also pro Jahr sind das durchschnittlich 4 Ausstellungen.
- Insgesamt konnten als Besucher in der Heimatstube von 1972-2022 gut 74235 Personen registriert werden.



Hallo Thomas

Dabei waren die Vorträge von Thomas Meixner die am besten besuchten Veranstaltungen und bei den Ausstellungen waren es die Weihnachtsaktivitäten, die von den Familien und besonders den Kindern bevorzugt besucht wurden.

Ein Blick in die Reihen der Referenten zeigt für den bekannten Zeitraum folgendes Bild: Die Favoriten sind Hanns Schwachenwalde und Dieter Steinmetz, gefolgt von Familie Krenzke, Dr. Klaus-Harro Tiemann, dem Duo Silke Walkstein/Lars Buchmann, Thomas Meixner und Reinhard Hädecke.

Durch den langen Kontakt zu diesen Personen hat sich im Laufe der Zeit ein freundschaftliches Verhältnis herausgebildet. So sind Regina und Hans-Joachim Krenzke seit Mai 1994 unsere Partner, und auch heute noch werden sie von uns gern eingeladen.

Dabei waren die Vorträge von Thomas Meixner die am besten besuchten Veranstaltungen und bei den Ausstellungen waren es die Weihnachtsaktivitäten, die von den Familien und besonders den Kindern bevorzugt besucht wurden.

Ein Blick in die Reihen der Referenten zeigt für den bekannten Zeitraum folgendes Bild: Die



Duo Walkstein/Buchmann

Im Ablauf des Vereinslebens sind die Veranstaltungen nur eine Seite der Aktivitäten, die dieses Hobby ausmacht. Doch es gibt noch weitere Berührungspunkte. Als Heimatgeschichtler interessiert einen alles, was mit Kulturlandschaft in der Region zu tun hat, also alles, was der Mensch im Laufe seiner Existenz verändert oder neu geschaffen hat. Deshalb suchten wir vom Heimatverein stets den Kontakt zu Baufirmen und Baubüros, wenn es um Projekte verschiedener Art ging. Ob Großprojekte, wie Brückenbau, Sanierung unserer Stadtkirche, Wehr usw. oder bei kleinen baulichen Veränderungen. Nicht immer stießen wir dabei auf Gegenliebe. Dann war uns immer der Kontakt zu heimischen Künstlern wichtig und natürlich zu Menschen, die wie wir „tickten“. Wenn ich da zurückdenke, fallen mir spontan die Namen Helmut Köhlitz, Günther Steffenhagen, Ihna Gehrman, Fritz und Harald Tandler, Oskar Heinz Werner ein. Helmut Köhlitz hat mich mit seinen mundartlichen Erzählungen animiert und so wurde ich kurzerhand für eine gewisse Zeit der Karl Bolle im „Calbenser Blatt“. Oder die liebe Ihna Gehrman vom Heimatbund Burgdorf, die einmal einen hörensweisen Vortrag in Calbe zum Thema Heimat hielt. Hier zwei Kostproben echter Heimatverbundenheit von diesen beiden:



Calbenser B(a)ollade

Ich seh mich uff eemaol – un mich jrummelts so scheen
unnders Kriejedenkmaol anne Saolmauer schtehn,
heere's Miehlenwehr bluwern von'n Hexentorm här,
–drimn vor de Schleise liejen Kähne vorquär,
seh de Fähre nao Jottesjnaoden schuckern
un fiehle mein Harze karbolzen un puckern.

An'n Häjer fläßen sich Angeläär,
uff'n Tornplatz plack't sich de Feierwähr,
anne Ärdkuten sticht der Mief aus'n Halmen,
weil dao de Krabaoten Bumskeilen qualmen.
Vor'n Braunen Horsch, wo sich, bannich jefoppt,
de Bollpropper ham um de Schtibbeln jekloppt.
Nischt for iebel – man fraocht sich bloß schtill:
De Kneipe schteht noch-jibt's ooch noch'n Till?
Schlammkuhlen bei de Ssichorjendarre,
unndern Schteffanieturm Jehrenjeplarre,
Jeraolschule, Neischstadt, Ssuckerfaobrieke,
Birjerjaorten mit Ball un Musieke,
de Sieben Ecken un Quärschtraoßenbummel,
beis Schloß uff'n Anger Jaohrmachtsrummel,
der Hohndorfer Busch in'n Schitzenfestprunk,
uff'n Wäch nao Jrizehne der Määchteschprunk,
wo noch heite mit seine Kaohle
der Ritter huppt iwwer de Saole.
Von'n Wasserturm un von'n Kollenschacht
sieht mern Acker in Jurken- un Bollenpracht,
un runnder uff Laube mit Vorjaortenzwarch
kuckt Bismarck von'n Turm uff'n Waortenbarch.

Mich kommt der verlorne Sohn in den Sinn,
trät ich ans Raothaus vorn Roland hin
un kann'n de Fraore vons Jesichte abläsen:
Nu saoch mao –
wo biste soo lange jewäsen?

Text: Helmut Köhlitz



Ihna Gehrman in ihrem Reich

Heimat

Heimat ist überall,
wo wir Menschen geboren -
Heimat ist überall,
wo uns Menschen kennen -
Heimat ist überall,
wo uns Menschen grüßen -
Heimat ist überall,
wo uns Menschen lieben -
Heimat entsteht neu,
wenn Menschen zueinander finden.

Jeder Mensch sollte sich die Frage stellen, ob Heimat für ihn wichtig ist? Die Antwort ist Interpretationssache. Diese Festschrift ist unsere Antwort auf diese Frage. Viel Spaß beim Lesen!



50 Jahre Heimatverein Calbe (Saale) e.V.

Grußwort



Anton Wagner und Sven Hause

50 Jahre Aufarbeitung und Weitergabe unserer Heimatgeschichte

Seit 50 Jahren engagieren sich die „Heimatgeschichtler“ unserer Saalestadt in Sachen Aufarbeitung und Weitergabe der lokalen Historie. Es ist kaum möglich, alle Höhepunkte dieser ereignisreichen Zeit wieder zu geben. Aber die Gründung der Arbeitsgemeinschaft im Oktober 1972, das erste Bollwurstessen am 22. April 1978, die Eröffnung der Heimatstube am 10. April 1981, die 1050-Jahrfeier im September 1986, die Gründung des Heimatvereins am 07. Juni 1990 sowie die Eröffnung der Neuen Galerie im Juli 2003 seien dennoch exemplarisch erwähnt.

Unzählige Stunden akribischer Arbeit in den historischen Unterlagen und Archiven aber auch handwerkliches Engagement zur Unterhaltung der Heimatstube sowie Vorbereitung abwechslungsreicher Ausstellungen haben dafür gesorgt, dass alle Einheimische und Gäste dieser Stadt einen tiefen Einblick in die einzelnen Epochen unserer Saalestadt bekommen. Hierfür gebührt den Vereinsmitgliedern großer Dank und viel Anerkennung. Verbunden damit ist der Wunsch, dass dieses „Gedächtnis der Stadt“ noch möglichst lange erhalten bleibt, ergänzt durch neue Mitarbeiter.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum „50 Jahre AG Heimatgeschichte/Heimatverein“!

Ihr Bürgermeister Sven Hause



Hans-Joachim und Regina Krenzke

Unermüdlich sorgen Vorstand und Mitglieder vom Heimatverein Calbe e.V. dafür, dass die „Heimatstube“ am Markt 13 ein Ort bleibt, der die Herzen der Calbenser erobert. Ob Frühling oder Sommer - stets sind sie dort zu finden. Auch lassen sie es keineswegs zu, dass die Rolandstadt Herbst und Winter als trüb und grau empfunden werden.

Zu jeder Jahreszeit können die mit Kostbarkeiten ausgestatteten Räume besichtigt, wechselnde Ausstellungen in Augenschein genommen, Ahnenforschung betrieben und abwechslungsreiche

Veranstaltungen besucht werden. Insbesondere zur Weihnachtszeit zieht die „Heimatstube“ junge und junggebliebene Bürger in ihren Bann. Kunterbunte Spielgelegenheiten lassen Kinderherzen höher schlagen. Erwachsene staunen wieder und wieder über jene Ereignisse, die sich im Laufe der Jahrhunderte im Saalestädtchen ereignet haben. So trugen sich unter anderem in die Chronik ein, die entführte Königsbraut, Till Eulenspiegel, Erzbischof Albrecht von Hohenzollern-Brandenburg, Marie Scheele. Weiterhin viel Erfolg bei allen Aktivitäten und gleichfalls Freude beim alljährlichen Bollen- und Speckkuchenessen wünschen

Regina und Hans-Joachim Krenzke



Dr. K-H und Margitta Tiemann, U. Klamm

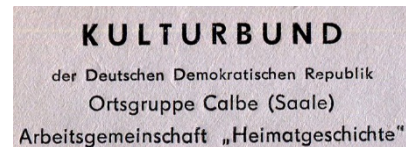
Wenn ein Verein seinen 50. Geburtstag begehen kann, dann ist das ein selbstverständlicher Anlass zum Feiern. Aber die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seit dem Gründungsjahr 1972 dramatisch verändert und angesichts dessen trotzdem 50 Jahre alt zu werden, ist keine selbstverständliche, sondern eine grandiose Leistung! Es ist dem leidenschaftlichen Engagement des Vorstandes und aller Vereinsmitglieder zu danken, dass dem Verein die notwendige Lebenskraft erhalten blieb. Unzählige Dauer- und Sonderausstellungen, gemeinsame Exkursionen und ein abwechslungsreiches

Vortragsangebot - damit leitet der Heimatverein einen unverzichtbaren Beitrag zum kulturellen Leben in der Bollenstadt. Durch meine Mutter Margitta bin ich in Berührung mit dem Heimatverein gekommen. Es war und ist für mich eine Ehre, durch eine Reihe von Reisevorträgen einen aktiven Beitrag zum Vereinsleben beizutragen und so persönlich für meine schöne, prägende Kindheit und Schulzeit in Calbe Dank zu sagen. Möge dem Heimatverein die Lebenskraft erhalten bleiben, noch mindestens das 100. Gründungsjubiläum zu feiern.

Berlin, Frühjahr 2023

Dr. Klaus-Harro Tiemann

Festschrift „50 Jahre Heimatverein Calbe Saale e.V.“
Zeitraum 1972 bis 1990



Anfang des Jahres 1972 existierte in der Ortsgruppe Calbe des „Deutschen Kulturbundes“ die Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Heimatfreunde“, die vom Lehrer Otto Salzmann aus Calbe geleitet wurde.



Otto Salzmann

Neben naturnahen Themen veranstaltete Salzmann auch Vorträge über die Heimatgeschichte und organisierte Exkursionen in die nähere Umgebung. Als Otto Salzmann starb, bat die Ortsleitung des Kulturbundes den Lehrer Hanns Schwachenwalde, die Geschäfte dieser Arbeitsgemeinschaft weiter zu führen. Er willigte ein und wurde der neue Vorsitzende. Seine Stellvertreterin wurde Lydia Mosler. In jener Zeit lernte Hanns Schwachenwalde den Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Junge Heimatfreunde“ der Fachgruppe Heimatforschung Zabelitz, Herrn Helmut Enger, kennen. Durch ihn inspiriert, gründete Hanns Schwachenwalde im Oktober 1972 eine neue Arbeitsgemeinschaft und gab ihr den Namen „Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte“.

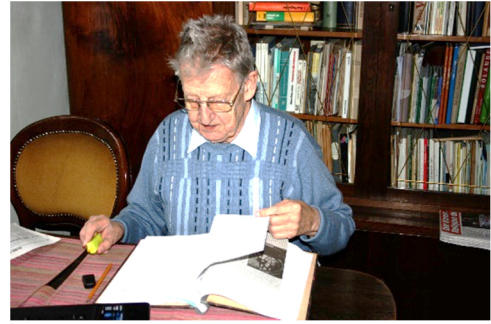
Mittlerweile hatte in der politischen Landschaft der DDR (VIII. Parteitag) eine Neuorientierung in der Geschichtswissenschaft stattgefunden. In Unterlagen des Zentralen Fachausschusses „Heimatgeschichte/Ortschronik“ im Deutschen Kulturbund von damals konnte man dazu lesen: „Heimathistoriker und Ortschronisten müssen die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten und allen auf dem Gebiet der Regionalgeschichte wirkenden gesellschaftlichen Organisationen verstärken und sich vor allem der Erforschung der Zeitgeschichte widmen.“ Im ersten Arbeitsplan der AG „Heimatgeschichte“ von 1972 waren nahezu 50 Arbeitstitel, wie „Calbenser Mundart“, „Das Zunftwesen in Calbe“ und viele andere aufgelistet. Vereinsfreundin Anni Mikoleit, damals selbst Mitbegründerin, erzählte einmal folgende Geschichte: Im Spätsommer 1972 lud Hanns Schwachenwalde seine Lehrerkollegin Anni Mikoleit zum Kaffee ein und unterbreitete ihr bei dieser Gelegenheit eine Idee. Ihm schwebte die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“ vor, die sich mit der Geschichte der Stadt, mit der Traditionspflege und ähnlichem beschäftigt. Ein Lichtbildervortrag mit dem Titel „Kennst Du Calbe und seine Geschichte?“ am 22.08.1972, bei dem knapp 60 Zu-



Anni Mikoleit, Mitbegründerin

hörer anwesend waren, bestärkte Hanns Schwachenwalde in seinem Vorhaben. Wenig später wurde diese Idee in die Tat umgesetzt. Neben Anni Mikoleit konnte Hanns Schwachenwalde noch sieben weitere Bürger für diese Gründung gewinnen. Irgendwann in den 1960er Jahren hatte der Neu-lehrer Hanns Schwachenwalde sein Interesse an

der Geschichte der Heimat entdeckt. Dieses Hobby wurde seine Berufung. Er beschäftigte sich mit vielen Bereichen des täglichen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt. Sein Quellenstudium reichte vom intensiven Archivaufenthalt bis zur zwanglosen Befragung von Zeitzeugen. Die daraus resultierenden Erkenntnisse und Informationen brachte



Hanns Schwachenwalde in seinem Arbeitszimmer

er zu Papier und schuf damit die Grundlage für eine Vielzahl von Schriften, Publikationen, Ausstellungen und Vorträgen zu heimatgeschichtlichen Themen.

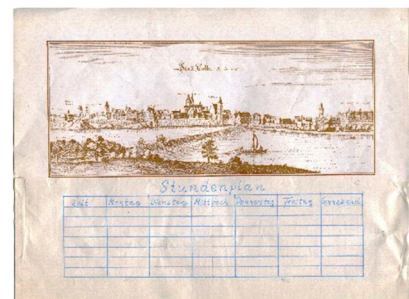
Sie bilden bis heute einen wertvollen Fundus und Grundstock bei der Beschäfti-



Hanns bei einem Vortrag

gung mit der Stadt- und Regionalgeschichte. Diese Arbeitsweise war die Grundlage für die Existenz der Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“, die sich in ihrer ersten Satzung unter anderem die Aufgabe stellte, wichtige aussagekräftige Kapitel der Stadtgeschichte kritisch aufzuarbeiten und in Lichtbildervorträgen, Ausstellungen und Stadtrundgängen den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt zu vermitteln. Es ist davon auszugehen, dass sich sämtliche Aktivitäten und Forschungen stark an der ideologischen Ausrichtung der sich entwickelnden sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu orientieren hatten. Ein ty-

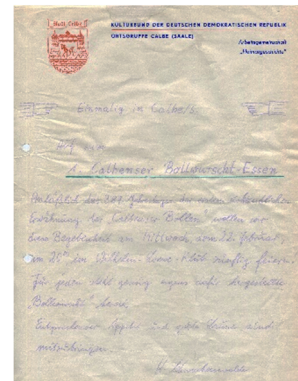
pisches Beispiel war der Versuch der AG, die Druckgenehmigung für einen Stundenplan mit der Stadtansicht von Calbe aus dem Jahre 1644 zu bekommen. Der Antrag wurde abgelehnt. In der Begründung des Rates des Bezirkes hieß es unter anderem: „Es ist zu empfehlen, andere, bessere Möglichkeiten zu nutzen, um entsprechend der Festlegungen der 6. Tagung des ZK der SED auch unsere Schüler mit Kunstgeschichte vertraut zu machen.“



Entwurf eines Stundenplanes

Aus einem Bericht zur Stadtverordnetenversammlung vom 01.04.1976, den Hanns Schwachenwalde selbst erstattete, erfährt man einiges über das Wirken der Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“. Mittlerweile hatte der Verein 32 Mitglieder, und fast jeden zweiten Monat fand eine Veranstaltung statt. Es waren Vorträge, Exkursionen und gesellige Beisammensein, hauptsächlich im „Wilhelm-Loewe-Klub“, der sich nahe dem Kino in der Schlossstraße befand. Neben Hanns Schwachenwalde traten Alfred Pollnow, Herr Borchert, Herr Dr. Schröder, Herr Gerber und Herr Moritz als Referenten auf. Als Neuerung konnte man nun bestimmte Vorträge in Form eines Heftes käuflich erwerben. Was man im Bericht nicht erfährt ist die Tatsache, dass Hanns Schwachenwalde in jener Zeit Vorsitzender, Kassierer, Initiator und Referent in einer Person war. Handgeschriebene

Einladungen von ihm wurden über das Vervielfältigungs-Verfahren „Ormig“ abgezogen und verteilt. Dabei darf man nicht vergessen, dass Hanns Schwachenwalde auch dreifacher Familienvater war. Am 22. Februar 1978 wurde nach einer Idee von ihm zum ersten Mal das „Calbenser Bollwurstessen“ im „Loewe-Klub“ gefeiert. Der Hintergrund für diese Idee war die Tatsache, dass Hanns herausgefunden hatte, dass sich 1978 die erste urkundliche Erwähnung des Anbaus der Zwiebel (Bolle) in und um Calbe zum 387. Mal jährte.



Beispiel einer Einladung

Kleine Erklärung: Diese Feldfrucht ist bekanntlich neben Bauchfleisch und Gewürzen eine wichtige Zutat für eine



Bollwurst, aeräuchert und frisch

„Armeleutewurst“, die sogenannte Zwiebel- bzw. Bollwurst, wie sie nur in unserer Region hergestellt wurde.

Die Festivität um diese „Calbenser Bollwurst“ sollte 40 Jahre lang der gesellige Höhepunkt des Vereins bleiben.

Anfang 1980 wählte die Arbeitsgemeinschaft auf ihrer ersten Jahreshaupt-Versammlung einen neuen Vorstand. Zu ihm gehörten Anni Mikoleit, Hanns Schwachenwalde, Helmut Lorenz, Peter Dahlke und Karl Bechthold.

Am 10. April 1981 öffnete die Heimatstube Calbe ihre Pforten. In viermonatiger freiwilliger und unbezahlter Arbeit schufen die Hauptakteure, davon 17 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“, die sich „Aufbauleitung“ nannten, diese Einrichtung. Dazu wurden zwei Wohnungen über der ältesten Gaststätte der Stadt, dem „Braunen Hirsch“, die sich in einem erbärmlichen Zustand befanden, umgebaut. Einige Zeit später wurden der Dachboden für die Themenbereiche „Hauswirtschaft“ und „Landwirtschaft“ ausgebaut. Ein mutiger Kraftakt war in diesem Zusammenhang der Austausch eines morschen Balkens im Ausstellungsraum „Handwerk“. In den Anfangsjahren wurde die Heimatstube jeden Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr für Besucher geöffnet.



Die neu entstandene Heimatstube



Eröffnung am 10.04.1981



Austausch des morschen Balkens

Während von Seiten der Erbauer der Heimatstube die Schaffung dieser musealen Einrichtung damit begründet wurde, dass man kommenden Generationen zeigen

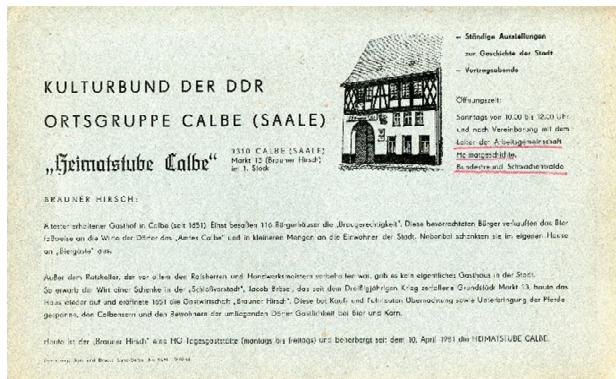
wollte, wie früher gelebt und gearbeitet wurde, war von staatlicher Seite und von der Ortsleitung des Kulturbundes das Ganze als Parteitagsinitiative X. Parteitag deklariert worden.

Mit der Schaffung der Heimatstube hatte die Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“ endlich ein festes Domizil. Im Sommer 1984 fanden Renovierungsarbeiten am Wartenbergturm statt, wo-

ran sich auch Mitglieder der AG aktiv beteiligten. Nach erfolgreicher Instandsetzung wurde der Turm wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Bei der Absicherung der Öffnungszeiten an den Wochenenden waren wieder Mitglieder des Heimatvereins dabei.

Das Jahr 1985 begann mit einem her-

ben Rückschlag, denn die Gruppe der Erbauer der Heimatstube spaltete sich, als die örtliche Parteileitung ein Machtwort gesprochen hatte. Vorausgegangen waren Unstimmigkeiten innerhalb der Gruppe der Erbauer, die nicht alle mit der wachsenden Ideologisierung der „Stube“ einverstanden waren. Während die „Abtrünnigen“ in der AG „Heimatgeschichte“ verblieben, gründeten die restlichen Fünf die „Interessengemeinschaft Heimatstube“. Für die AG „Heimatgeschichte“ bedeutete diese Änderung des Status Quo, dass man sich neue Partner bzw. Räumlichkeiten suchen musste. Man fand sie in lokalen Gaststätten (zum Beispiel bei „Nordmann“) und in Räumen örtlicher Betriebe, wie im VEB OGEMA Calbe oder im VEB Getreidewirtschaft. Somit konnte das Vereinsprogramm wie gewohnt mit Vorträgen, Exkursionen und Stadtrundgängen aufrechterhalten werden. Um mehr Aufmerksamkeit für die Geschichte der Stadt zu erreichen, wurden zu speziellen Themen der Stadtgeschichte Ausstellungen in Schaufenstern von heimischen Geschäften installiert.



Quiz zur Weihnachtsfeier bei Ogema 1987



Die Bergbautafel in Föhses Fachgeschäft



Speckkuchenessen im Kulturraum des VEB Getreidewirtschaft, 1988

Das Jahr 1986 stand ganz im Zeichen der 1050- Jahr-Feier der Stadt. Zu diesem Zweck war eine Arbeitsgruppe beim Rat der Stadt ins Leben gerufen worden. Die AG „Heimatgeschichte“ beteiligte sich aktiv am historischen Umzug und half der



Darstellung im Umzug: Das Zeitbild Rokoko um 1730



Aufkleber mit Eulenspiegel



Manfred Cuno am Stand seiner Druckerei

Firma Cuno bei der Bewirtschaftung eines Verkaufsstandes auf dem Handwerkerhof. Hanns Schwachenwalde hatte eine Chronik zum Stadtjubiläum verfasst, die gedruckt wurde. Insgesamt waren ca. 30 AG-Mitglieder in die Aktivitäten beim Jubiläum involviert.

Im Oktober 1986 wurde der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“ neu gewählt. Neuer Vorsitzender wurde der Bundesfreund Uwe Klamm, sein Stellvertreter Bdfrd. Hanns Schwachenwalde. Zum Vorstand gehörten weiterhin Marlies Kuhnert, Michael Ulrich, Manfred Niehoff, Gerhard Kriener und Dieter Schmeißel. Die Arbeitsgemeinschaft zählte 60 Mitglieder und ca. 15 Sympathisanten.



Das Denkmalschild wird am Grundstück A.-Bebelstr.48 angebracht

In einer internen AG-Aktion wurden 1987 stadtweit fünf Denkmalplaketten angebracht (Kirchen, Wartenbergturm, Wollmagazin, Haus Aug.-Bebel-Str. 48). Die Aktion sollte die gekennzeichneten Gebäude vor der Zerstörung bzw. vor dem Abriss schützen. Damals waren wir der festen Überzeugung, dass diese Plaketten die Denkmäler schützen würden. Doch bald wurden wir eines Besseren belehrt.

Am 11. September 1988 nahm der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft am ersten Bördetreffen der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Bördedorf Dahlenwarsleben teil. Im gleichen

Jahr wurde der Manuskriptabzug zum Thema „Geschichte des ehemaligen Braunkohlenbergbaus bei Calbe (Saale) als Broschüre gebunden herausgegeben. Bei der Ausarbeitung durch Hanns Schwachenwalde bekam er Unterstützung durch von Bdfrd. Uwe Klamm, der zuvor recherchiert und Bergleute interviewt hatte.

Der Auftritt der Magdeburger Spaß-Gruppe „Bördebros“ am 23.03.1989 gestaltete sich zum



Die Bördebros live

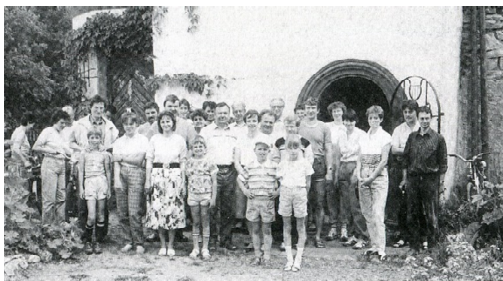
Höhepunkt des „Traditionellen Bollwurstessens“ im Jugendclubhaus „H. Worrmann“ in der Tuchmacherstrasse.

Im Juni des gleichen Jahres setzten Bundesfreunde der AG den letzten noch existierenden Grabstein vom ehemaligen Friedhof an der Stadtkirche, der sich inzwischen im Hof Markt 6 befand, in die Stephani-Kirche um. Recherchen ergaben, dass es sich dabei um den Grabstein des Ritters von Hacke handeln könnte. Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts war der Friedhof geschlossen worden. Also Rettung in letzter Minute.

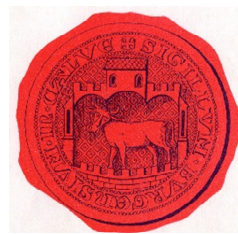


Der Grabstein derer von Hacke

Durch den Auslandseinsatz des Bundesfreundes Uwe Klamm ab Oktober 1989 stand dieser als Vorsitzender nicht mehr zur Verfügung. Bis zur nächsten Wahl übernahm Bundesfreundin Marlies Kuhnert die Leitung der Arbeitsgemeinschaft.



Ausflug mit dem Rad zum Barbyer Prinzeßchen



altes Stadtsiegel



Stadtrundgang am 22.04.1989

Ausgehend von den gesellschaftlichen Veränderungen trat die Arbeitsgemeinschaft „Heimatgeschichte“ Mitte 1990 aus dem Kulturbund aus und gründete sich

HEIMATVEREIN CALBE (SAALE) e. V.



Mitgliedskarte 062/90
für

Klamm, Uwe

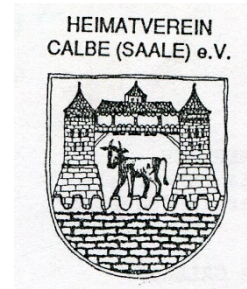
Karl-Marx-Straße 17 c
0-3310 Calbe (Saale)

Ausgestellt am 08.10.90

als „Heimatverein Calbe (Saale) e.V.“. Die neue Satzung wurde einstimmig angenommen. Als Vorsitzende des neuen Heimatvereins wurde Vereinsfreundin Marlies Kuhnert gewählt. Der Schritt in das Vereinswesen war im Vorfeld den Mitgliedern der AG zu Diskussion gestellt worden. Sie ent-

schieden sich mehrheitlich für die Schaffung eines neuen parteipolitisch unabhängigen Vereins, für absolute Eigenständigkeit, für die Anwendung demokratischer Grundprinzipien - wie Presse- Meinungs- und Versammlungsfreiheit - sowie für die Wahrhaftigkeit in der Geschichtsdarstellung, anders als die veralteten Strukturen des Kulturbundes es hergegeben hatten. Als eingetragener Verein hat man nach BGB einen gemeinnützigen Zweck zu erfüllen und darf keinen Gewinn erzielen. In unserer Satzung vom September 1991 haben wir dann diesen Zweck mit Maßnahmen untersetzt. Hauptzweck war und ist heute noch die Heimatpflege, die durch bestimmte Handlungsweisen dokumentiert wird, als da sind: Pflege von Brauchtum und der Heimat-und Regionalgeschichte, Förderung von kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen, Förderung der Liebe zur Heimat, Unterstützung von Maßnahmen des Umwelt- Natur- und Denkmalschutzes und dgl. mehr.

Festschrift „50 Jahre Heimatverein Calbe Saale e. V.“
Zeitraum 1991 bis 2001



Ende 1990 wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches schon lange in der Diskussion war, gemeint ist das „Calbenser Blatt“, ein Monatsblatt der Stadt Calbe. Vom Heimatverein sind zwei Vereinsfreunde bei der Gründung mit dabei gewesen, H. Schwa-



chenwalde und H.E. Gorges. Im monatlich erscheinenden Blatt gab es ab sofort auch Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte. Herausgeber war von Beginn an der Cuno-Verlag Calbe. Doch zurück zur Vereinsgeschichte.

Der neu gegründete Verein war und ist offen für neue Aktivitäten und übernahm noch aus Kulturbundzeiten herrührend die Organisation und Durchführung einer Bierglasbörse. Am 23.03.1991 war die Gaststätte „Roland“ Austragungsort der 1. Bierglasbörse des Calbenser Heimatvereins. Das Interesse an den hübschen Gläsern war gerade um die Wende herum weit verbreitet, sodass wir diese Tauschbörse dreimal hintereinander anboten. In Calbe gab es mehrere Bierglas-Sammler, die uns dabei nach Kräften unterstützten.

Mit der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten kam es im kommunalen Bereich zum Abschluss von Städtepartnerschaften. Calbe und Burgdorf in Niedersachsen gingen aufeinander zu, und so erhielt auch der Heimatverein eine Einladung nach Burgdorf. Am Wochenende 9/10. Nov. 1991 reisten 5 Vertreter des Heimatvereins Calbe nach



Burgdorf und trafen sich mit Mitgliedern des Heimatbundes Niedersachsen e. V. Ortsgruppe Burgdorf zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. Es gab Führungen durch Burgdorf und Celle und ein gemeinsames Treffen bei der Heimatbundgruppe Häningsen. Von der Seite Calbes waren Familie Kriener, Marlies Kuhnert und Uwe Klamm und vom Heimatbund Burgdorf Familie Hartmann und Ihna Gehrman dabei. Man verstand sich bestens und wollte den Kontakt zueinander aufrechterhalten, was auch später praktisch für gut 20 Jahre umgesetzt wurde, siehe Foto oben.

Ein Blick in die Vereinstätigkeit jener Zeit zeigt immer ein abwechslungsreiches Programm im Jahresverlauf, bei dem es feste Veranstaltungen wie das Traditionelle Bollwurstessen, Speckkuchenessen, Jahreshauptversammlungen, Busfahrten und flexible Veranstaltungen, wie Vorträge aller Art, Stadtrundgänge, Museumsbesuche, Exkursionen mit dem Auto/Fahrrad und dgl. mehr gab. Da uns die

Heimatstube nicht mehr zur Verfügung stand, mussten Alternativen gefunden werden. So waren wir Gäste in der Gaststätte „Nordmann“, im Hotel zur Altstadt, in der Gaststätte „Roland“, dem Kanuclub, in „Schützes Jägerstube“, in der Gaststätte „Zur Klaus“, in der Gaststätte „Am blauen Turm“, im Club der Volkssolidarität...



Mit Ernst Finster auf dem Schloß Plötzkau inklusive Ritteressen 1994



Kulturtag der Stadt 1994 auf dem alten Friedhof Stand des Heimatvereins

Eine besondere Aktion wurde zur Jahreshauptversammlung am 27.03.1992 ins Leben gerufen, die Idee einer Spendenaktion des Vereins mit Unterstützung der Stadt Calbe unter dem Motto „Hilfe für die GUS“. Wir riefen zu Kleiderspenden auf, die wir dann nach Welsleben zur Sammelstelle transportierten. Das sollte aber nicht die einzige Solidaraktion bleiben. Ein Jahr später sammelten wir Spenden für den Verein „Kinder von Tschernobyl e. V. mit Sitz in Staßfurt.

Ein Höhepunkt im Jahr 1992 war die Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des Heimatvereins, welche am 24.10.1992 in der Gaststätte „Nordmann“ stattfand. Von den vielen Themen, die in jener Zeit als Veranstaltung organisiert und durchgeführt wurden, kann nur ein Bruchteil genannt werden.



Dankeschön an Helmut Köhlitz

So gab es zum Beispiel den Mundart-Abend am 12. Nov. 1993 mit Hanns Schwachenwalde und Helmut Köhlitz. Unter dem Motto „Olle Kamellen aus de Jurendzeit“ lasen beide eigene und gesammelte Geschichten vor. Helmut Köhlitz war eigentlich Brumbyer, aber durch die Großeltern stark mit Calbe verbunden. Er war 1954 in die BRD gegangen und brachte dort von 1985 bis 1988 ein

Heimatblatt mit dem Namen „Bote vom Wartenberg“ heraus, welches in die weite Welt versandt wurde, wo es von ehemaligen Calbensen gern gelesen wurde.



Während eines Besuches bei Helmut Köhlitz in Lüneburg schenkte er dem Verein die Originalblätter des Boten.

Ein weiteres Beispiel für eine Veranstaltung war der Auftritt der Original Schwarzmeer-Kosaken am 1. Sept. 1994 in der „Grünen Lunge“. Im Rahmen der

Kulturtage hatte der Heimatverein die Organisation des Auftritts des Kosakenchores übernommen. Als Höhepunkt wurde von uns organisiert, dass als Ehrengäste vier ehemalige Mitglieder des Kosakenchores Calbe (Existenz 1940-41) an dieser Veranstaltung teilnahmen. Die alten Herren wurden auf die Bühne gebeten und es wurde gemeinsam gesungen.



Alte und junge Sänger auf der Bühne



Posierten als Saale-Kosaken stolz für den Fotografen: Wilhelm Krüger, Walter Keidel und Erich Saevert (v. l. n. r.) Saevert kam beim Untergang des deutschen Schlachtschiffes Scharnhorst ums Leben.

Der Heimatverein hatte von Beginn an das Bestreben Kinder und Jugendliche in seine Aktivitäten einzubeziehen und spezielle Veranstaltungen für diese Zielgruppe zu organisieren. Es gab Einzelaktionen oder Teilnahmen am „Ferienkompass“ bzw. an den „Ferienspielen“ der Stadt. Solch ein typisches Beispiel ist das Wochenende vom 13/14. Juli 1996, wo der Verein mit 20 Kindern zum Wartenberg wanderte, in Zelten übernachtete und verschiedene Aktionen (Spiele, Lagerfeuer, Nachtwanderung...) kindgerecht durchführte.



Quizpause im Zeltlager

Lustiges Zelten

Am 13. Juli wanderten etwa 20 Calbenser Kinder und 5 Erwachsene zum Wartenberg. Dort organisierte, unter Leitung der Familie Klamm, der Heimatverein einen Ferienspaß ganz besonderer Art. Nachdem die Kinder sich im Zeltaufbau übten, gab es Mittagessen.

Am Nachmittag begannen lustige Spiele wie Kirschkerne- weitspucken, Pfeilwerfen, Seilerklimmen, Dosenwerfen und Schnitzeljagd. Die drei Besten bekamen einen Gutschein für ein Essen. Die Beinmuskulatur wurde trainiert beim Besteigen des Bismarck-Turmes. Danach berichtete Herr Fabian, ein erfahrener Jäger, über Tiere seines Re-

viers. Die Höhepunkte waren ohne Zweifel das Lagerfeuer im Kiesloch und eine Nachtwanderung durch den Wald. Dort galt es, eine Mutprobe zu bestehen. Am Sonntag fand eine Besichtigung der Windmühle in Brumby statt.

Der Mühlenbesitzer, Herr Jäger, erklärte den Aufbau und die Wirkungsweise der Mühle.

Etwas erschöpft, aber begeistert, traten die „Zelter vom Wartenberg“ die Heimreise an. Wir möchten uns bei allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, bedanken. Großes Lob gilt besonders dem Heimatverein Calbe.

Chris und Rico Berner,
Calbe

Ab Mitte der 1990er Jahre beteiligte sich der Heimatverein jährlich an der Organisation und Gestaltung von regionalen Festivitäten bei Straßen-bzw. Stadtfesten in Calbe und überregional bei Rolandfesten (z. B. Stendal 15/16. Juni 1996) und von 1996 bis 2006 an den „Sachsen-Anhalt Tagen“. Wir bewirtschaften dabei stets eine selbst dekorierte Hütte, wo es neben Infomaterial meist Speckkuchen, Bollwurst, Gurken und Fettstullen gab. Ab Mai 1999 schlüpfen Marion und Uwe Klamm in die neuen Kostüme von Hexe und Henker. Als besonderer Höhepunkt bei der Außenpräsentation unserer Region entpuppte sich 1999 die Bundesgartenschau im Elbauenpark Magdeburg, wobei der Heimatverein Calbe einige Male dort im Einsatz war.

Rückblickend kann eingeschätzt werden (- wenn es auch etwas arrogant klingen mag -): Unsere Hütte bzw. Bude war bis zur Beendigung unserer Mitarbeit bei Festivitäten im Jahre 2018 in Sachen Dekoration der Hingucker in Calbe. So auch die Meinung zahlreicher Gäste.



Ministerpräsident Höppner an unserem Stand



Hexe, Henker und Roland zum SA-Tag in Halberstadt

Im Sommer 1997 kündigte die IG „Heimattube“ an, die Arbeit in der „Stube“ nach 13 Jahren zum Jahresende zu beenden. Als die Bemühungen der Stadtverwaltung, den Betrieb der Heimattube auf andere Schultern zu legen, scheiterten, beschloss der Heimatverein den Betrieb des Stadtmuseums zu übernehmen. Mit Nutzungsvertrag übernahm der Verein ab 01.01.1998 die Geschicke der Heimattube. Endlich war wieder vereint, was eigentlich immer zusammen gehörte, Heimatverein und Heimattube. Das Grobkonzept zum Betreiben des Hauses wurde weitestgehend beibehalten und im Laufe der Zeit weiter entwickelt. Der Verein kümmerte sich seitdem um den Erhalt und Ausbau des musealen Fundus, sicherte Öffnungszeiten ab, organisierte 4 - 5 Ausstellungen pro Jahr, Vorträge, Lesungen, Fasching und dgl. mehr. In Zusammenarbeit mit der Gaststätte „Brauner Hirsch“ wurde die Veranstaltung „Verkostung Alt-Calbener Gerichte“ wieder ins Leben gerufen. Die erste Ausstellung in der „Kleinen Galerie“ wurde eine Schulbuchausstellung unter dem Titel „Wer hat das älteste Schulbuch?“



Der aktive Kern der Heimattube



Blick in die DDR-Ausstellung

Der Jahrtausend-Wechsel wurde von Vorstandsmitgliedern und Freunden in der Heimatstube gefeiert. Um Mitternacht war man fast allein auf dem Markt und begrüßte das neue Jahrtausend. Mit der Übernahme der Heimatstube durch den Heimatverein nutzte man die Möglichkeit der Beantragung von ABM-Maßnahmen. Vereinsfreundin Renate Eschler übernahm für ein Jahr die ABM-Stelle in der Heimatstube. Danach folgten noch weitere Besetzungen, die sich aber später in sogenannte 1€-Jobs wandelten. Herr Kraatz, der schon zu Zeiten der Interessengemeinschaft Galerieleiter war, blieb auch weiterhin für den Galeriebetrieb verantwortlich.



Prost Neujahr 2000

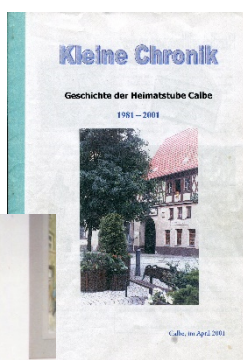


Die Waschfrau Ruth Oßwald an der Rolle

Beim 6. Straßenfest am 28.05.2000 wurde vom Verein die große hölzerne Wäscherolle von Familie Oßwald aus Groß Rosenberg aufgebaut und „Urgroßmutter's Washtag“ veranstaltet. Im Oktober des Jahres 2000 fand an der Spitze des Heimatvereins ein Wechsel statt, neuer Vorsitzender wurde der Vereinsfreund Uwe Klamm. Im Sommer 2000 erfolgten Renovierungsarbeiten in den Räumen der Heimatstube. Im Mai 2001 wurden zum 20. Bestehen der Heimatstube alle ehemaligen und aktuellen Heimatstübler in die Gaststätte „Brauner Hirsch“ eingeladen. Jeder erhielt eine kleine Chronik.



Erbauer der Heimatstube zu Gast





**"Von der Wiege
bis zur Gruft -
Bollen schaffen
immer Luft"**



Festschrift „50 Jahre Heimatverein Calbe Saale e.V.“
Zeitraum 2002-2012



Zum Stadtfest am 2. Juni 2002 beteiligte sich der Heimatverein unter dem Thema „Alles in Butter“ mit einem Stand, wo Geräte und Schautafeln zur Butterherstellung zu sehen waren.



Die Butterfreunde des Vereins

seitig und der Prof. Schnäckel war auch mit einem Vortrag in der Heimatstube zugegen. In Strenzfeld befindet sich eine Ausstellung zur Geschichte der Lebensmitteltechnik und Landwirtschaft, die in der Zeit vom Heimatverein besucht wurde.

Während des o.g. Stadtfestes waren auch 6 Vertreter vom Heimatbund Burgdorf in Calbe zu Besuch. Der Kontakt nach Burgdorf wurde durch gegenseitige Besuche immer weiter ausgebaut.



Prof. Schnäckel und Hanns



Die Abordnung aus Burgdorf

neue Heizungsanlage installiert. So war die Heimatstube zeitweise nur über die Nottreppe erreichbar. Ab Dezember 2002 war der Bereich des Grundstückes „Markt 13“ war eine riesige Baustelle. Trotz Baugeschehen ging der Heimatstubenbetrieb weiter.

Am 14. September 2002 fand eine Neuheit im Gemeindeleben Calbes statt, das 1. Königliche Calbenser Bollenfest war von Vereinsfreundin Helga Rehbein und Mitstreitern ins Leben gerufen worden. Der Heimatverein war von Beginn dabei, mit Hütte und weiterer Unterstützung bei der Organisation des neuen Festes. Dieses Engagement besteht heute (2023) noch immer.

Von September 2002 bis Juli 2003 wurden mit Altstadt-Sanierungsmitteln Gebäudeteile des Grundstückes Markt 13, konkret der Gastraum, die Küche, das Nebengelass und der Hof umgebaut, u.a. eine Innentoilette eingerichtet und für die Heimatstube ein neuer Eingang, die Treppe zu den Räumlichkeiten (Büro, Foyer, Galerie, Ausstellungsräume) sowie eine

Aus Anlass des 30. Gründungsjubiläums des Heimatvereins fand am 30.11.2002 eine Feier in der Gaststätte „Brauner Hirsch“ statt. Besondere Ehrung erfuhren an diesem Tage unser Vereinsgründer Hanns Schwachenwalde und Mitstreiter der ersten Stunde, konkret A. Mikoleit, E. Meyer und K.H. Zickner. In der Hei-



Prost auf das neue Fest



v.l..n.r. K.H. Zickne ,A. Mikoleit, E. Meyer

matstube konnte eine kleine Ausstellung zur Vereinsgeschichte besichtigt werden, und jedes Mitglied erhielt eine Chronik.

Versuch der Darstellung des normalen Veranstaltungsverlaufs im Verein übers Jahr mit festen und variablen Terminen

Frühjahr: 1-2 Vorträge, eine Ausstellungseröffnung, Jahreshauptversammlung, Traditionelles Bollwurstessen am Gründonnerstag

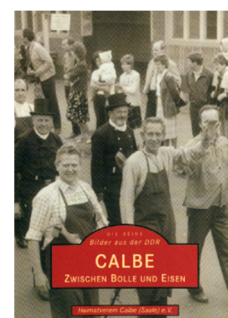
Sommer: 1-2 Vorträge, Exkursionen, Stadtfest, Ferienspiele, Busfahrt, Ausstellung, Verkostung altcalbenser Gerichte, Sachsen-Anhalt-Tage

Herbst: Ausstellung, Bollenfest, 1-2 Vorträge, Exkursionen

Winter: Weihnachtsspielwiese, Speckkuchenessen, Weihnachtsmarkt, Vortrag
Dann mussten das Jahr über die aktuellen Öffnungszeiten und die persönlichen Besuchstermine abgesichert werden. Darüber hinaus gab es immer Beschäftigung in den Räumen der Dauerausstellung (ca. 100m²), die ja nach der baulichen Erweiterung 2002/2003 ohne Inventar waren. Besonders guten Kontakt hatten wir in dieser Zeit zum Kreismuseum (Leihgaben zur Einrichtung der Erweiterung) und zur Firma A. Knoche aus Calbe, die uns neue Vitrinen und weiteres Mobiliar, was allein der Verein finanzierte, anfertigte.



Das Jahr 2003 stand ganz im Zeichen der Herausgabe eines Buches, mit ca. 200 Fotos und den entsprechenden Beschreibungen aus dem Stadtgeschehen zwischen 1949 bis 1989. Der englische „Sutton Verlag“ hatte

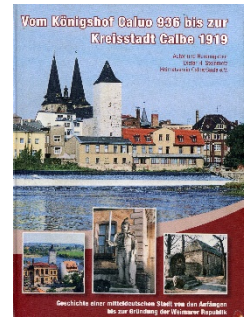


uns zu diesem gemeinsamen Projekt angeregt. Die Buchpräsentation fand am 18.11.2003, siehe Foto links, in der Heimatstube statt. Bis 2009 waren ca. 2000 Exemplare verkauft worden. Im Jahr 2003 stieß Dieter Steinmetz zu uns, ein



Dieter bei einem Vortrag

Glücksfall, denn seine intensive Beschäftigung mit der Stadt- und Regionalgeschichte führte zu zahlreichen Aktivitäten, so zwei Buchtitel, diverse Vorträge, Videos und Publikationen zur Geschichte. Verkleidet als Nachtwächter und Reitermännchen führte er interessierte Bürger einige Male durch die Stadt.



Dieters Hauptwerk

Nachdem der Verein bis 2004 die alljährliche Weihnachtsausstellung durch eigenes Aufkommen erstellt hatte, fanden wir ab 2005 mit dem „AMC Bernburg“ einen potentiellen Partner. Die Mitglieder um Thomas Beyer stellten uns für viele Jahre Spielzeug, Modelleisenbahn-Platten und andere Gegenstände gegen eine Miete zur Verfügung. Die Zusammenarbeit endete erst, als wir 2017 die Gartenbahn-Platte käuflich erworben. Von Stunde an war es unser Ding. Im gleichen Jahr



Die fleißigen Mitglieder aus Bernburg



Dr. Kemter in Aktion

besuchten wir die Landesausstellung „1200 Jahre Magdeburg“ im Kulturhistorischen Museum und lernten bei der Gelegenheit Herrn Dr. Peter Kemter kennen und schätzen, der ehrenamtlich als Museumsführer tätig war. Bei weiteren Besuchen im Museum drangen wir immer auf die Begleitung durch Dr. Kemter. Das Jahr 2007 war geprägt von einem Großprojekt.

Die Teutloff Bildungsakademie war Ansprechpartner und Ausführender einer großflächigen touristischen Beschilderung durch Aufsteller und Podeste im Stadtgebiet Calbes. Alle Texte und z.T. die Aufstellungsorte wurden vom Heimatverein geschaffen bzw. vorgeschlagen. Zum „Traditionellem Bollwurstessen“ am 5. April 2007 wurde Frank Zapke von der Fleischerei Dieter Eichholz aus Schönebeck durch die Bollenkönigin Susanne I. zum „Ritter der Bollwurst“ geschlagen.

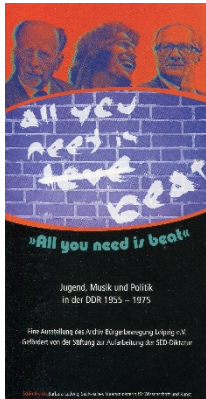
Diese Ehrung war Anerkennung dafür, dass unserer Meinung nach die Fa. Eichholz die schmackhafteste „Calbenser Bollwurst“ herstellt. Seit vielen Jahren waren wir Kunde dort und sind es heute (2023) immer noch. Begnadigte Handwerkskunst!

In der Ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte wurde die Tafel „Geschichte eines Fahrrades“ angebracht und Lore Zuckerbergs Fahrrad davor präsentiert. Inhaltlich beschreibt die Tafel das Schicksal eines jüdischen Mädchens aus Calbe. Aktuell sind wir immer noch bemüht, Kontakt mit Lores Tochter Noomi Dann,



Ritterschlagung a la Heimatverein

aufzunehmen. Bei der Gestaltung von Ausstellungen in der „Neuen Galerie“ dominierten Kunstaussstellungen. Doch auch einige interessante Geschichtsausstellungen wurden zwischen 2007 bis 2011 gezeigt. Folgende Titel sind erwähnenswert: - „All you need is beat“ - „Geheimnis der Turmknöpfe“, - Wendeausstellung „Geschehnisse zwischen Berlin und Calbe“ und die Sonderausstellung zum Stadtjubiläum „1075 Jahre Calbe“.



Aber nicht nur die Gestaltung innerhalb der Heimatstube lag uns am Herzen, sondern auch die Aufwertung des Hofes Markt 13. Durch Teilnahme an der „Aktion Mensch“ und durch verschiedenste Unterstützung wurde ein Lehmbackofen mit Überdachung geschaffen. Dieser wurde am 29.05.2010 offiziell mit einer zünftigen Backaktion übergeben.



Fleißige Helfer von der Grundschule



Rohbau beendet



Backteam M. Otto, R. Hädecke, G. Levin und J. Klamm

Beim Rückblick auf die Arbeit des Vereins darf nicht unerwähnt bleiben, dass wir es immer als unsere Aufgabe erachteten, ortschronistisch bei der Begleitung von wichtigen Bauprojekten (u.a. Brücken, Aktionen des Verschönerungsvereins) und beim Erhalt und der Pflege von Denkmälern tätig zu werden. Als im Juli 2011 für 14 Tage im Bereich Ritterstraße 1 das erste Mal professionell archäologisch gegraben wurde, waren wir zeitnah dabei. Durch den engen Kontakt zu den Archäologen konnten wir nach Reinigung und Bestimmung von 61 Funden eine Ausstellung mit dem Titel: „Archäologische Funde vor den Toren von St. Stephani“ präsentieren. Danach erhielten wir einen Teil der Fundstücke als Dauerleihgabe für unser Museum.



Im Jahre 2011 wurde durch Stadtratsbeschluss das Stadtkrankenhaus an die AWO Krankenhausgesellschaft mbH Magdeburg verkauft. Der Verkaufserlös durfte nur für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Vorschläge mussten bis zum 31.12.2011 gestellt werden. Der Heimatverein erarbeitete deshalb einen Konzeptvorschlag, der zum Ziel hatte, Loslösung der freiwilligen Aufgabe „Heimatsstube“ aus dem städtischen Haushalt und Verbesserung der materiellen und personellen Ausstattung der Heimatsstube. Der finanzielle Aufwand betrug ca. 400 000 €, das wären 5,3 % vom Verkaufserlös gewesen. Doch leider hat der Stadtrat aus unerklärlichen Gründen dieses Konzept abgelehnt.



Vertreter des Abiturjahrganges 1952

Im Frühjahr 2012 erhielt der Heimatverein das Angebot einer besonderen Schenkung. Aus Anlass ihres diamantenen Abiturs wollten uns ehemalige Schüler ihre Klassenchronik schenken. Auf einer feierlichen Zusammenkunft am 20.04.2012 wurde das 7 kg schwere Stück, siehe Foto, übergeben. Ein tolles Zeitdokument!

Von Januar bis März 2012 nahmen zwei Vereinsfreunde an einer Weiterbildung zum Kulturlandschaftsführer, organisiert vom Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V., teil. Ein Kulturlandschaftsführer ist so etwas wie ein Botschafter seiner Region, er kennt sich in seiner Heimat und den vorhandenen Sehenswürdigkeiten gut aus. Am Ende des Lehrgangs erhielt ein Vertreter vom Heimatverein nach erfolgreicher mündlichen Prüfung die Zertifizierung als Kulturlandschaftsführer.

Zum Roland- und Bollenfest wurde wieder Brot gebacken. Dazu bereiteten Bettina Otto, Sylvia Bungers und Susanne Schwachenwalde den Teig vor. Der Ofen wurde von Uwe Klamm und Dieter Schmeißel be-



Mannschaft des HV zum Rolandfest 2012



Flyer, die mit Hilfe des HV entstanden

dient. Die Verkaufsbude wurde wieder ori-

ginell von Marion Klamm und weiteren Helfern dekoriert und der Verkauf vorbereitet. In der Heimatsstube warteten Dieter Steinmetz, Hans-Eberhardt Gorges und Reinhard Hädecke auf ihren Einsatz. Insgesamt gesehen ist es uns trotz schmalen

Personaldecke immer wieder gelungen, aktiv an diesen Stadtfesten teilzunehmen. Jedenfalls bis 2018. Danach öffneten wir die Heimatsstube zu den Festivitäten.

Im Hotel „Zur Altstadt“ fand am 16. November 2012 die Jubiläumsfeier „40 Jahre Heimatverein Calbe Saale e. V.“ statt.



Festschrift „50 Jahre Heimatverein Calbe Saale e.V.“

Zeitraum 2013-2022

Das Jahr 2013 begann mit einer einmaligen Ausstellung, wobei 61 Fundstücke der archäologischen Grabung Ritterstrasse 1 gezeigt wurden. Dazu sind noch 2 Begleitfilme geschaffen worden, die speziell auf Erwachsene und Kinder zugeschnitten worden sind.



Archäologin Brigitte Schiefer

Nach Auswertung statistischer Erhebungen wurde beschlossen, die Heimatstube ab 2013 in den Monaten Oktober, November, Januar bis März Sonntag geschlossen zu halten. Bei Interesse und nach Voranmeldung wurde jedoch das Haus geöffnet. Im Frühjahr 2013 wurde die Idee einer neuen Ausstellungstafel in Raum 1 unter dem Motto „Ärzte die Calbe prägten“ geboren. Angeregt hatte uns dazu die Tochter von Herrn Dr. Schiedat, Silvia Grundig, die selbst als Ärztin tätig war. Im Herbst konnte die Tafel dann endlich fertiggestellt werden. Dass Frau Grundig mit dieser Idee goldrichtig lag, kann man oft bei Besuchern feststellen. Nachdem die Stadtbibliothek „abgewickelt“ wurde, erhielten wir als Verein die Möglichkeit, Bücher aus diesem Bestand als Dauerleihgaben zu erwerben. So kamen ca. 450 Bücher aller Art, meist Fachliteratur, in den Besitz der Heimatstube. Darüber hinaus erhielten wir in der Zeit auch Bücher aus dem Nachlass von G. Steffenhagen und K. Herrfurth.



Vertreter des HV und der Bruderschaft

Eine besondere Ehre wurde dem Heimatverein zuteil, als am 21.03.2014 die Nachfahren der Fischereibruderschaft „St. Nicolai“ ihr 575. Jubiläum in der Heimatstube feierlich begingen. Mit Vorträgen zur Geschichte, einem Büffet und vielen interessanten Gesprächen war es eine niveauvolle Veranstaltung.

Das dritte Treffen der Heimatvereine des SLK fand am 23.05.2014 in Calbe statt. Dazu hatten wir als Veranstalter Führungen im Haus und außerhalb, Mittag bei H. Wanger und die Vorführung eines Filmes über Calbe organisiert.

Das dritte Treffen der



Teilnehmer am Treffen

Mit dem steten Wachsen im Bereich der Heimatstube wurde der Drang zu mehr Räumlichkeit immer heftiger. Als Lösung dieses Problems wurde 2015 eine räumliche Erweiterung in Richtung Nebengelass angesehen. Gesagt, getan. Nach Wanddurchbruch, Entkernung (u.a. von 11 Tonnen Lehm) und Ausbau der Räume kamen ca. 100 m² Fläche dazu. Hauptanteil an diesen Erweiterungsarbeiten hatten Jan Tobiasch und Frank Schwalenberg. Wenn auch das Projekt nicht bis zum Ende umgesetzt werden konnte, so war erst einmal wichtiger Lagerplatz geschaffen worden.



Jan Tobiasch, Planer und Handwerker zugleich



Hallo, ich bin Jörn Klare

Für uns Nutzer ein Segen!

Im Mai 2015 gab es eine spezielle Begegnung, als ein „Wanderer“ an die Tür der Heimatstube klopfte. Er stellte sich als Jörn Klare vor. Das ist ein Journalist, der gerade dabei war, von Berlin 600 km in seine alte Heimat ins Sauerland zu laufen. Er interessierte sich für allerlei Dinge rund um das Thema Heimat. Brav, wie ich war, antwortete ich ihm. Damals wusste ich noch nicht, dass die Erfahrungen der Reise in einem Buch mit dem Titel „Nach Hause gehen“ verarbeitet wurden. So erfährt man zeitversetzt, wie ein Fremder unsere Stadt und seinen Bewohner sah.

Ein weiteres Kapitel Vereinsgeschichte ist die Veranstaltungstätigkeit als zentrales Mittel der Kommunikation miteinander. Im Laufe der Jahrzehnte kommen da unendlich viele zusammen, pro Jahr um die 10 Vorträge und um die 3 Exkursionen. Neben Stammreferenten wie Familie Krenzke, Dr. K.-H. Tiemann, Thomas Meixner, das Duo Walkstein/Buchmann, die Vereinsfreunde Hanns Schwachwalde, Dieter Steinmetz und Reinhard Hädecke waren es auch viele, die nur einmal oder zweimal Gast bei uns waren. Am Ende einer jeden Veranstaltung waren wir als Veranstalter immer froh, wenn es für beide Seiten gut gelaufen war. Bei 95 % der Veranstaltungen sind wir für die Kosten aufgekommen, dass soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Der symbolische 1€ Eintritt fällt da nicht ins Gewicht, den bekam sowieso die Stadt. Hier drei Beispiele:



11.09.2015 J.v. Nathusius und W. Bürger „Das Leben v. M. Scheele“



18.5.15 Robby Clemens "Zu Fuß durch Asien"



19.9.2016 Wildbiologin A. Weber Thema "Wolf, Otter..."

Neben den Vorträgen waren es auch die alljährlichen Busfahrten, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Anfangs war es nicht so dramatisch, ob es dabei viel zu Laufen gab, doch später war das schon ein ernst zu nehmender Faktor. Die letzten Jahre waren wir in Leipzig, Wittenberg, Bad Belzig, Brandenburg und Gernrode. Hier einige Erinnerungsfotos:



Leipzig



Bad Belzig



Wittenberg

Die ersten Jahre der Nutzung der Heimatstube durch den Heimatverein war es noch durchaus normal, dass sich der Verein als Nutzer an den Betriebskosten beteiligen musste. Sie haben richtig gelesen, obwohl wir immer ehrenamtlich unterwegs waren, war diese Vorgehensweise üblich. Als sich die Sponsorentätigkeit verbesserte, war eine Mitbeteiligung überflüssig geworden. Aktuell haben wir drei Sponsoren: Avacon, EMS und die CWG. Neben diesen Hauptsponsoren gibt es aber auch Einzelspender, wie Frank Hain, Familie Rausch und unsere Hausbank, die Volksbank Magdeburg e G. Allen diesen Unterstützern sei nochmals herzlich gedankt!



Eine Stärkung am Markt

In der Vergangenheit ist es mehrmals passiert, dass uns der MDR Sachsen-Anhalt kontaktiert hat. Dabei ging es um Sendungen des Hörfunks und des Fernsehens. Letztmalig war das im Frühjahr 2017 der Fall, als die Sendereihe „Unterwegs in Sachsen-Anhalt“ mit Victoria Herrmann und Andreas Neugeboren einen Zwischenstopp in Calbe einlegte.

Die Sendung lief am 27.05.2017 im MDR-Fernsehen.

Apropos Film zum Zweiten, im Sommer 2017 wurde ein Filmprojekt zwischen Heimatverein und Lessinghort Calbe umgesetzt. Es entstand ein ca. 20 minütiger Kurzfilm mit dem Titel „Calbenser Geschichten für Kinder“. Die Idee und das Manuskript kamen von der Leiterin des Hortes Frau Heike Schaible und der Ton, Kamera und Schnitt waren Aufgaben des Heimatvereins. Der Film wurde dann zum Bollenfest in der Heimatstube aufgeführt. Jeder Teilnehmer erhielt eine Kopie dieser Produktion. Diese Aktion hat nachweislich beiden Seiten viel Spaß bereitet. Dann



Die jungen Darsteller in Pose

muss noch über eine weitere Filmsache berichtet werden. Am 10.07.2017 besuchte eine Filmcrew von ZDF/ARTE die Heimatstube. Sie wollten sich noch einmal vor Ort über das Leben der jungen Anna Margareta von Haugwitz informieren. Interessant war dabei, dass sämtliche Konversation dreisprachig über die Bühne ging. Im Gepäck hatten die Herrschaften den Trailer zur 6-teiligen Doku „Die Eiserne Zeit-Lieben und Töten im 30jährigen Krieg“. Vereinsfreund Dieter Steinmetz hat später aus der Doku die



Das internationale Filmteam



Szenen um Anna Margareta rauskopiert und so entstand ein 90-minütiger Film über die selbige. Die Filmleute waren aber nicht die einzigen, die von weither angereist waren. Am 19.06.2017 waren 45 Musiker vom Blue Lake Orchester zum wiederholten Male in Calbe unterwegs und besuchten dabei auch die Heimatstube, siehe Foto

links. In zwei Durchgängen nahmen sie an Führungen teil. Der Verein wurde dabei sprachtechnisch von Herrn Helmut Köhler unterstützt.

Anfang des Jahres 2018 wurde mit Unterstützung des Landkreises der Fußboden in der „Neuen Galerie“ erneuert. Die Fa. Zithier hatte den Auftrag bekommen.



Fam. Wagner, Frau Eichholz, F. Zapke



Ch. Winkel, Frau Eichholz, Katarina Ceku

Zur selben Zeit wurde der Heimatverein durch die Sendung „Zeitreise“ auf die Schifferfamilie Anton Wagner aufmerksam. Nach langen Telefongesprächen kam man in Kontakt. Dieser Kontakt wurde dann gleich in die Tat umgesetzt, als der Heimatverein am 29.03.2018 letztmalig das „Traditionelle Bollwurstessen“ feierte und Familie Wagner Ehrengäste waren. Bis heute besteht der Kontakt zu ihnen fort.

In den Sommerferien 2018 beteiligte sich der Verein wieder aktiv an der Ausgestaltung der Ferienspiele. Im Wechsel von 3 Gruppen gab es die Angebote „Höhlenmalerei“, „Essbare Stadt“ und „wir graben aus“. Dazu kam noch eine Schatzsuche, die an der Eisenbahnbrücke endete. Das Gesamtvorhaben war noch von Heike Schaible angestoßen und z. T organisiert worden. Sie hat leider danach Calbe verlassen.



Danke HV



Im Frühjahr 2019 schenkte uns Frau Maier ein Klavier. Dieses gute Stück stand bis 1974 im Cafe 'Pflugmacher'. In einer Sonderaktion wurde es in die Heimatstube überführt. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war die Geschichtsausstellung zum Doppeljubiläum (919 König Heinrich I. und 1919 Calbes Aufbruch in die Moderne).

Die Ausstellung war exzellent vorbereitet worden mit aussagekräftigen Fotos, Texten und Sachzeugnissen. Leider war die Besucherresonanz verhalten. So war es unverständlich, dass nicht einmal Stadträte und keine Schüler des Gymnasiums den Weg zu uns fanden. Eine Entwicklung, die Sorgen bereitet! Drei weitere Sorgenkinder waren und sind für uns die Gefallenentafel von 1919, die Altarplatte der mittelalterlichen Kirche von Gottesgnaden und der Umgang mit der Schmäh-Plastik „Judensau“ an der Dachtraufe der Stadtkirche.

Das Jahr 2020 begann relativ verheißungsvoll. Als ersten Aussteller hatten wir den Fotografen Fritjof Meussling gewinnen können. Die Ausstellung „Zeitreise“ lief gut an. Dann aber im Laufe des Jahres waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren. Wir mussten auf städtische Anweisungen die Heimatstube schließen bzw. durften



nur unter Auflagen öffnen. An eine normale und gewohnte Arbeitsweise war nicht zu denken, eher ein wechselndes Auf und Ab.

Deshalb wurden Vorträge und Ausstellungen gestrichen. In diesen schwierigen Zeiten war die Heimatstube immer besetzt und telefonisch zu erreichen. Wir erledigten Arbeiten, die sonst zu kurz kamen. So schufen wir neue Tafeln

für den Bahnhof Calbe Ost und für den Verschönerungsverein.

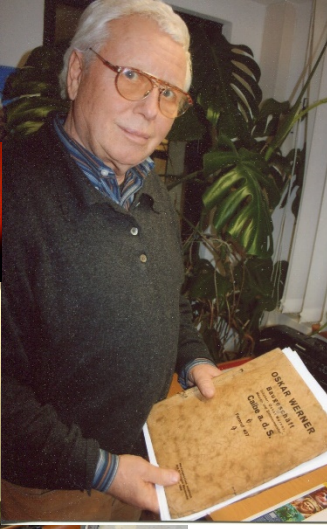
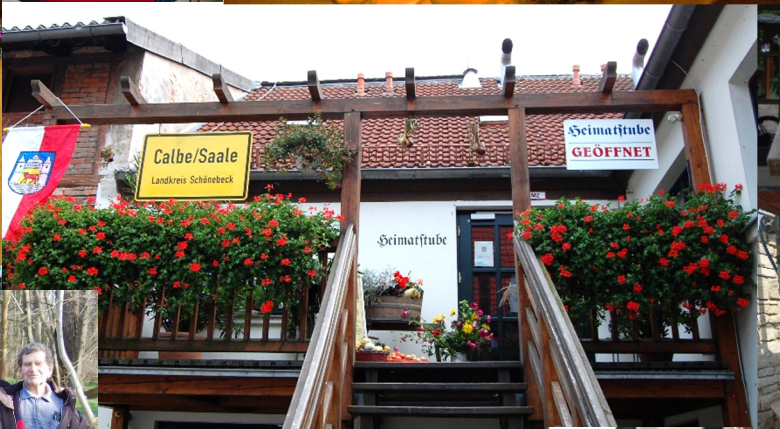


Am 28.10.21 konnten wir mit Verspätung eine Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes durchführen. Weil die Bedingungen günstig waren auch eine neue Ausstellung „Wie unsere Väter und Großväter ihre Ernährung sicherten“ installieren.



Doch eine gewisse „Normalität“ stellte sich erst ab Frühjahr 2022 ein. Es folgten einige Vorträge, eine Wanderung zum Wartenberg und es konnten wieder mehr Besucher begrüßt werden. Speziell zur Weihnachtsspielwiese waren es insgesamt 374 Besucher. Dann erhielten wir sogar ein neues Treppenpodest. Was leider auf der Strecke

blieb, war unsere Jubiläumsfeier zum 50. Gründungsjubiläum. Wir haben diese Festivität kurzerhand auf den 22.04.2023 geschoben.





50 Jahre Heimatverein Calbe (Saale) e.V.

Besondere Erinnerungen (Uwe Klamm)

So, hier sind einige Beispiele für besondere Erlebnisse, die den normalen Alltag für Heimatfreunde etwas aufpeppten. Sie sind relativ unspektakulär, aber trotzdem erwähnenswert, weil aus dem Leben gegriffen. In 50 Jahren kam einiges zusammen. Manches ist verblasst..



Zum „Traditionellen Bollwurstessen“ am 23.03.1989 hatte ich die Klamaukgruppe „Bördebroters“ aus Magdeburg engagiert. Wenige Tage davor erhielt ich ein Telegramm mit einer Absage. Was nun? Da ich dienstlich zu dieser Zeit in Parey zu tun hatte und ein Kollege mit seinem Privat-KFZ gefahren war, überredete ich ihn, auf der Rückfahrt in Magdeburg bei einem Gruppenmitglied zu halten. Dort redete ich mit Engelszungen auf diesen ein. Er wollte noch einmal mit seinen Jungs sprechen. Dann am 23.03.89 banges Warten. Der Saal bei Nordmanns war voll mit Gästen. Dann endlich, kurz vor 20.00 Uhr trudelten die Herren ein und der Abend war gerettet.



Im Sommer 1991 reiste der Verein auf den Spuren von Till Eulenspiegel zu einigen Wirkungsstätten des Narren nach Kneitlingen und Schöppenstedt. Beim Besuch des Eulenspiegelmuseums in Schöppenstedt mussten wir mit Erstaunen feststellen, dass auf einer Landkarte, wo die Wirkungsstätten von Till mit einer kleinen Fahne gekennzeichnet waren, bei Calbe eine Markierung fehlte. Dieser Makel wurde heftig kritisiert. Ich denke, die Karte ist mittlerweile nachgerüstet worden?



Trotz leichtem Hochwasser fand das „Traditionelle Bollwurstessen“ am 11.04.1992 im Kanu-Klub in der großen Fischerei statt. Über einen Steg konnte man das Haus betreten, musste aber die Schuhe tauschen, d.h. die Straßenschuhe blieben in den Umziehkabinen und die guten Schuhe kamen zum Einsatz. Zu später Stunde hatten Heimatfreunde und Gäste eine Idee. Sich an Eulenspiegels Schuhstreich erinnernd, wurden die „herrenlosen“ Schuhe durcheinander gebracht. Dann ertönte er Ruf: „Eulenspiegel war da“. Nun gut, so richtig gefreut hat sich niemand über diesen Spaß.



Zum „Traditionellen Bollwurstessen“ im Jahre 1994 hatten wir als künstlerisches Programm u.a. eine Trachtengruppe der Trachtenschneiderei Brumby eingeladen. Als die Damen und Herren sich umzogen, fiel ein männlicher Teilnehmer aus. Er hatte sich den Fuß verstaucht. Also musste Ersatz her. Diesen fand man im Vereinsfreund Uwe Klamm. Heute würde mir die Tracht garantiert nicht mehr passen.



Zu unserem alljährlichen Speckkuchenessen, welches eigentlich eine Weihnachtsfeier ist, versuchten wir immer, ein entsprechendes Programm zu organisieren. Zur Weihnachtsfeier 1996 konnten wir dafür unseren ev. Pfarrer Klaus Herrfurth gewinnen. Nun dachten alle an eine schöne Weihnachtsgeschichte, die die Herzen erwärmen würde. Doch falsch gedacht, es war eine Moritat, die ganz in unserer Nähe im Spätmittelalter passiert war. Also eine wahre Geschichte. Eine Mutter hatte mit ihrer Tochter aus niederträchtigen Gründen den Sohn/Bruder ermordet. Warum Herr Herrfurth gerade diese Geschichte ausgewählt hatte, blieb allen ein Rätsel.



Ganz in Calbes Nähe befindet sich das UNESCO-Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“. Dort gab es einen historischen Försterfriedhof mit den Grabstellen der ehemaligen Forstbeamten aus der Vergangenheit. In der Gemeinde Lödderitz, die dem nahen Forst den Namen gibt, gab es damals (1998) auch eine Heimatstube. Klar, dass wir eine Exkursion dorthin unternahmen. Als Besonderheit waren 2 Kremser bestellt worden. Diese sollten uns von Kühren aus in den Auenwald bringen. Alles fing gut an, bis das Zaumzeug eines Krensers riss und eine Reparatur nicht möglich war. Also musste eine Gruppe mit dem Revierförster zu Fuß gehen. Nachdem alles per pedes erlaufen war, stand der reparierte Kremser wieder zur Verfügung. Ein kleiner Trost, weil die Rücktour sitzend absolviert werden konnte.



Zum Sachsen-Anhalt-Tag in Halberstadt 1999 waren wir wieder mit einer Hütte präsent. Wie immer gab es Axels Gurken-, Fett- und Bollwurst-Stullen. Plötzlich kam ein Vater ganz aufgeregt zu unserer Hütte und verlangte schnell noch eine Bollwurst-Stulle. Auf unsere Frage, warum er es so eilig hat, antwortete er: „Mein Sohn ist ganz verrückt danach.“ Das Kompliment haben wir weiter gereicht.



Im Jahre 1999 fiel der 1. April genau auf Gründonnerstag, also unseren ewigen Termin für das „Traditionelle Bollwurstessen“. Es war klar, da musste ein Aprilscherz her. Doch was konnte es sein? Da kam ich auf die Idee einer Bolle aus Sandstein. Da gerade von einer archäologischen Grabung an der A14 Autobahn bei Brumby zu lesen war, kam mir die Idee, diese steinerne Bolle mit einem Zertifikat des Kreis-Museums Schönebeck bestätigen zu lassen. Mein Sohn, ein Steinmetz-Lehrling hatte die Bolle schnell gehauen, dann noch durch die Pfütze gerollt und fertig war die Sensation. Ich glaube, nicht wenige haben die Sache geglaubt.



Eines Tages mauzte es bei uns vor der Tür der Heimatstube. Ein junges Kätzchen erbat Einlass. Warum nicht. Irgendwie schien ihr unser Haus zu gefallen. Sie durchsuchte alles und war relativ zahm. Was wollten wir auch machen. Wie konnte man ihr helfen, ihre Familie wieder zu finden? Gut drei Tage war sie unser Gast. Zum Feierabend kam sie ins Foyer mir allem, was eine Katze eben braucht. Dann die Erlösung. Die Katze hieß Zilli und ihr Besitzer war die Familie Lind, wohnhaft im ehemaligen Pfarrhaus am Kirchplatz.



Eine gewisse Zeit war zum Königlichen Bollenfest immer eine Gruppe Triker aus Niedersachsen in Calbe dabei. Sie machten mit ihren glänzenden Maschinen optisch ganz schön was her. Beim Umzug durch die Stadt nahmen auf den Maschinen die Königinnen, Organisatoren oder Prominente Platz. Einmal gab es die Idee zum Wartenberg zu fahren. Man bat mich die Führung zu übernehmen. Warum nicht, kein Problem. Als wir am

Wartenberg ankamen, musste ich mir reichlich Kritik anhören, denn das Kopfsteinpflaster war den Herren mit ihren geliebten „Dreirad“ viel zu holprig. Leider gab es keine alternative Rücktour.



Einige Jahre nutzte die Ortsgruppe Calbe des Naturschutzbundes (Nabu) die Heimatstube für Versammlungen und für Ausstellungszwecke. Im Jahre 2010 wurde eine Wanderausstellung zum Thema „Wolf“ in Verbindung mit Naturbildern, die von Herrn Dr. Ziegler aus Calbe beige-steuert wurden, gezeigt. Zum Besuch hatten sich auch einige Schulklassen angemeldet, die von Vereinsfreundin und

Nabumitglied Sigrid Berfelde betreut wurden. Am Ende solch einer externen Schulstunde meldete sich ein Junge zu Wort und bemerkte etwas schüchtern, er heiße mit Nachnahmen „Wolf“. Okay, das passte.

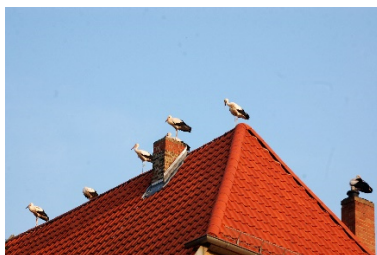


Während der heißen Phase der Bauarbeiten zur Erweiterung der Heimatstube gab es zwei spezielle Vorkommnisse, die es in sich hatten.

1. Um vom Büro in das Nebengelaß zu gelangen, musste in die 40cm starke Ziegelwand des Büros eine Türaussparung gebrochen werden. Also mit einer großen Handkreissäge frisch ans Werk. Die Staubbelastung war enorm. Plötzlich löste die

Brandschutzanlage Feueralarm aus. Wir waren völlig perplex. Zehn Minuten später stand die Calbenser Feuerwehr vor unserer Tür.

2. Im Nebenraum wurde von uns der Fußboden aufgenommen und es kamen Lehmstacken zum Vorschein. Diese mussten ausgebaut und vom Lehm befreit werden. Bei solch einem Lehmtransport in Eimern und auf schmalen Brettern trat ich einmal neben den Laufsteg, genau in eine hochgeklappte Holzleiter, die dann nachgab. Nun wechselten diverse Kilogramm trockener Lehm von oben nach unten in das neu ausgebaute Eiscafé. Es dauerte mehrere Stunden den Schaden zu beheben.



Im Herbst 2016 waren die Markthäuser für knapp 2 Tage Sammelort für allerlei Weißstörche. Im Bereich des Grunssückes Markt 13 konnte man schon gut 2 Dutzend zählen. Sie schienen sich zu sammeln und verbrachten die Nacht auf den Dächern. Frau Jahn, die seit 1953 in Markt 13 wohnt, erzählte mir, dass sich am Vortag fast 50 Störche am Wehr aufgehalten hätten. Bei Rückfrage in Lohburg erhielten wir eine mögliche

Erklärung. Auf ihrer Reise nach Afrika oder neuerdings Spanien, sammeln sich meist Jungstörche und einige Altvögel, die dann als „Reiseleiter“ fungieren.

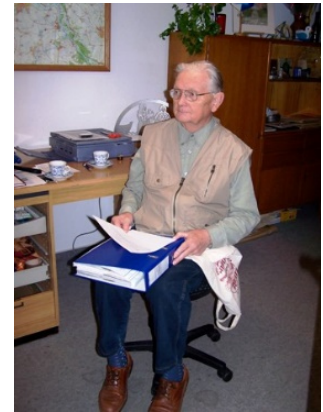




Nachwort

Das Schreiben einer Chronik ist eine interessante, aber auch aufwändige Sache. Dabei ist es noch nicht einmal das Schreiben, nein, es ist das Nachschauen und Auswählen. Nach 50 Jahren Vereinsarbeit kommt ja einiges zusammen.

Wenn man ein Hobby umfassend betreiben will, dann kann es einen schon ein Leben lang begleiten. So geschehen bei Hanns Schwachenwalde. Er war Zeit seines Lebens ein Heimatgeschichtler durch und durch. Man konnte sich mit ihm stundenlang über heimatgeschichtliche Themen und die daraus möglichen aktuellen Bezüge unterhalten. Gekrönt wurden solche Runden durch jede Art von Vorschlägen und praktischen Umsetzungen, die nur so aus ihm herausprudelten. Als Hanns im Frühjahr 2017 verstarb, versiegte diese Quelle. Er hinterließ eine Unmenge heimatgeschichtlicher Schriften. Eine weitere wichtige Person war Manfred Zander. Auch er war ein Zugewinn für den Verein. Sein Hauptinteresse lag in der Beschäftigung mit der Industriegeschichte, aber auch sonst war er ein engagierter Heimatfreund. Er verließ uns im Juni 2008. Einige seiner Ausarbeitungen gehören noch heute zu unserem archivierten Geschichtswissen.



M. Zander

Rückblickend gibt es noch jede Menge weiterer Personen, die man in der Vereinsarbeit kennen gelernt hat. Da gab es Künstler, Referenten, Unterstützer, Gleichgesinnte, Freunde, Kollegen..., die man nennen könnte. Da es aber den Rahmen dieser Festschrift sprengen würde, will ich mich hier, bei dieser Gruppe X, auf diese schlichte Art und Weise bedanken!! Es gibt in dieser Schrift Fotoseiten, wo Vertreter dieser Personengruppen zu sehen sind.

Weiter zur Chronik: Als Vorsitzender der AG ab 1986 habe ich es immer für wichtig erachtet, alle 2-3 Monate eigenständig eine Vorstandssitzung durchzuführen. Dort wurde immer dem Pflichtveranstaltet. Ich bin im Nachhinein froh, dass wir nie Besetzungsprobleme für den Vorstand hatten. Hier ein Blick hinter die Kulissen: Seit der letzten Vorstandwahl am 28.10.2021 gehören folgende Personen zum Vorstand: Uwe Klamm (Vorsitzender), Dieter Schmeißel (Stellvertreter), Achim Zähle (Schatzmeister), Reinhard Hädecke, Dieter Steinmetz, Astrid Weiß und Renate Badelt (alle Beisitzer). Die Revisionskommission repräsentieren Silvia Bungers, Angela Leis und Astrid Weiß, siehe Foto unten.

Zwei Vereinsfreunde möchte ich noch besonders erwähnen. Es handelt sich dabei um Dieter Steinmetz und Reinhard Hädecke. Als Trio arbeiteten wir eng zusammen und stimmten uns regelmäßig über die weiteren Aufgaben und deren Realisierung ab. Ohne diese beiden Heimatfreunde sähe es ganz schön mau mit der Vereinsarbeit aus. Ihnen gilt ein ganz besonderer Dank! Noch einmal Statistik:



v.l.n.r. A. Zähle, D. Schmeißel, R. Badelt, A. Weiß, A. Leis, D. Steinmetz, R. Hädecke, U. Klamm

Der letzte Abschluss 2022 weist zum 31.12.2022 einen Mitgliederstand von 46 Personen aus, wovon 14 Vollmitglieder und 32 Rentner sind. Altersmäßig bewegen wir uns zwischen den Geburtsjahren 1927 und 1978.

Ein Mitglied, Andreas Hesse, wohnt in Nordschweden, was etwa 2500 km entfernt liegt. Er hat familiäre Wurzeln in Calbe und ist zusammen mit Vereinsmitglied Frank Schwalenberg Eigentümer des Grundstücks Breite 42/43.



Andreas Hesse vor Ort

Ausblick in die Zukunft:

Die Antwort auf diese Frage hängt stark von der weiteren Entwicklung der Gesamtgesellschaft ab. Schon in der letzten Chronik habe ich vor der Tendenz einer schleichenden Abkehr vom Gemeinsein und Schulproblemen gewarnt. Leider ist dabei keine Verbesserung eingetreten, eher umgekehrt. Corona wirkte noch als Katalysator. Doch aktuell kündigen sich neue „gewichtige“ Probleme in unserem Land an. Das sind u.a. eine schonungslose Globalisierung, Genderwahn, Ideologisierung, Klimadiktatur, Moralisierung, Einschränkung bürgerlicher Grundrechte, Masseneinwanderung usw. Da bleibt wenig Platz für den Begriff Heimat, so wie wir ihn sehen. Doch diese Entwicklung ist nicht in unserem Sinne!

Eine ganz private Anmerkung

Warum übe ich Solidarität mit Uwe Steimle? Seine Interpretation von Heimat ist auch die Meinige! Als er in seiner neuen Sendereihe „Aktuelle Kamera“ um Fotos zum Thema Heimat bat, schickte ich ihm einige Aufnahmen von der Heimatstube und



Calbe. Diese Fotos sind erfreulicherweise im Video zum Musiktitel „Los geht's“ des Duos „Zeitgeist“ eingearbeitet worden. Sie sind in dieser Chronik auf der letzten Seite zu sehen. Doch nicht nur die Heimat wird in diesem Musikstück thematisiert, sondern auch der Frieden und die Freiheit. Ich bin der festen Überzeugung, diese Dinge sind auch für unsere Zukunft als Verein und Gesellschaft unabdingbar.

Doch noch ein letzter Nachtrag zur Festschrift

Im März 2023 ereigneten sich u.a. zwei erwähnenswerte Vorgänge, als da waren:



*Horst Schäfer vom
Friedensfahrtmu-
seum*



Die beiden Magnolienbäume vor „unserem“ Krankenhaus wurden gefällt. Sie waren immer zur Blütezeit ein Hingucker. Laut Volksstimme waren sie krank. Ich glaube, sie waren um die 100 Jahre alt? Bald sollen neue gepflanzt werden.



Schon viele Jahre hält das Storchenpaar in der Kuhgasse unserer Stadt die Treue. Sie gehören schon zum Stadtbild. Am 13.03.23 fand sich Partner 1 ein und gut 14 Tage später der alte oder neue Partner. Genau kann man das nicht sagen. Mal sehen, was sich in einigen Wochen dort im Nest tummelt?

Jetzt als Rentner, aber auch schon vor diesem wohlverdienten Ruhestand, als ich noch die Mär vom Fachkräftemangel glaubte, war die Heimatstube ein sicheres Rückzugsgebiet für mich. Es wurde immer mehr mein „zweites Zuhause“. Zu tun gab und gibt es aktuell immer etwas. Manchmal war es gut, wenn ich bei kräftiger Musik abschalten konnte. Es ist eine Tatsache, dass es immer noch etwas zu entdecken gibt beim Blick in das Vergangene. Das Haus ist ja voll von Geschichte. Eine Geschichte, die einen mehrheitlich mit Stolz und Ehrfurcht erfüllt. Die Generationen vor uns hatten gute wie auch schlechte Zeiten. Ihre Leistungen kann man nur dann wahrlich erkennen, wenn man sich dieser Geschichte annähert, wenn man sich auf eine gedankliche Zeitreise begibt und versucht, die Geschichte aus der Sichtweise der jeweiligen Zeit zu betrachten. Das gilt auch für die Zeit der DDR. Mittlerweile gibt es in diesem Land Bestrebungen Geschichte umzuschreiben und neu zu interpretieren. Wir lehnen dagegen jede Form der Geschichtsklitterung kategorisch ab! Last but not least will ich nicht verhehlen, dass mir die Beschäftigung mit der Heimatgeschichte immer noch Spaß bereitet. Ich denke, damit stehe ich nicht alleine da. Ob es noch einmal für 10 Jahre reicht, ist erst mal egal.

Uwe Klamm im März 2023



Kontakt

Heimatverein Calbe (Saale) e. V.

Heimatstube Calbe

Markt 13

39240 Calbe (Saale)

Tel.: 039291 78306

E-Mail: heimatstube@heimatverein-calbe.de

Website: www.heimatstube-calbe.de

1. Vorsitzender : Uwe Klamm